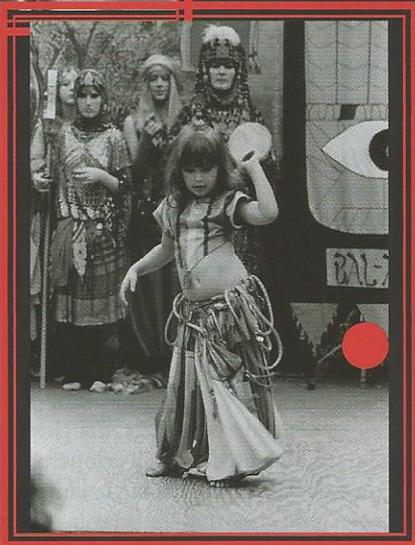




oben: Jamila Salimpour mit ihren
Stammesfrauen
rechts: Jamilas Tochter Suhaila
Salimpour
Fotos: Salimpour Family Archive



Alles

Fusion

oder

Konfusion

was?

„Es gibt nichts, was es nicht gibt...“ Kaum ein anderer Spruch lässt sich so gut auf das Thema Fusion im Tanz übertragen wie dieser. Bauchtanzshows bestehen heute nicht mehr „nur“ aus Oriental Pop, klassischen Routinen, Stocktanz, Trommelsolis, Folklore usw., sondern ebenso finden sich Darbietungen wie etwa Tribal Fusion, Gypsy Fantasy, Gothic Bellydance Fusion, Indian Tribal Fusion, Oriental Swing, Burlesque, Oriental Fantasy, spanisch-arabische Tänze oder Tribal Style Dance, Oriental Fusion oder Contemporary, um nur einige zu nennen. Die wirkliche Bandbreite, die an Stilrichtungen existiert, ist kaum noch überschaubar. Doch was hat es eigentlich mit dem Begriff Fusion auf sich? Ist alles Tribal Fusion, oder wo hört Tribal Fusion auf, und wann spricht man wieder von einem ganz anderen Stil? Wann ist was Fusion, was ist

erlaubt und was nicht? Fragen über Fragen, die sich hier auf tun...

Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen sollten wir uns vielleicht erst einmal den Begriff „Fusion“ näher ansehen.

Der Begriff Fusion kommt aus dem Lateinischen und bedeutet laut Duden Verschmelzung, Vereinigung, Zusammenlegung oder Zusammenschluss.

Wir finden Fusionen in verschiedenen Zusammenhängen:

- In der Wirtschaft: Verschmelzung zweier oder mehrerer rechtlich selbständiger Unternehmen zu einer wirtschaftlichen und rechtlichen Einheit, wo mindestens eines der Unternehmen auf das andere übergeht und dabei seine rechtliche Eigenständigkeit verliert.

- In der Politik: Verschmelzung von zwei oder mehreren Organisationen oder

Parteien

- In der Biologie: Verschmelzung von Zellen oder Chromosomen

- Die Optik betreffend: Vereinigung der Bilder des rechten und linken Auges zu einem einzigen Bild

- In der Physik: Verschmelzung zweier leichter Atomkerne zu einem schweren, wobei Energie frei wird

Kurz und knapp: Eine Fusion macht also aus zwei oder mehr eins. Übertragen wir das auf den Tanz, dann wird durch das Vermischen von zwei oder mehreren Tanzstilen, die es bereits gibt, also ein neuer Tanzstil.

Klingt eigentlich ganz einfach. Allerdings ist die Masse an sogenannten „Fusionen“ mittlerweile so groß, dass sie völlig unübersichtlich und für viele nicht mehr zu durchschauen ist. Der Tanz im Allgemeinen und auch der Orientalische Tanz

sind permanent im Wandel, neue Fusionen entstehen in rasanter Geschwindigkeit, somit ist es völlig unmöglich, sämtliche Tanzstil-Fusionen, die es gerade gibt, aufzuzeigen. Könnte es doch sein, dass gerade in diesem Moment wieder eine neue Stilrichtung entsteht, die in der Aufzählung dann fehlen würde. Um ein wenig Licht in das Dunkel zu bringen, sollen im Folgenden aber ein paar wenige Fusion-Stile, die uns aktuell immer wieder begegnen, näher durchleuchtet werden.

Beginnen wir mit dem wohl bekanntesten Fusion Stil überhaupt: Tribal Fusion. Wem aus der Oriental Dance Szene ist Tribal Fusion heutzutage kein Begriff? Dieser Tanzstil hat sich mittlerweile fest etabliert und findet immer mehr Anhänger. Seine Wurzeln liegen ganz klar im Tribal Style bzw. ATS®, wie bei so vielen der Fusion-Stile, die heute praktiziert werden. Aus diesem Grund soll an dieser Stelle etwas näher auf ATS® bzw. Tribal Style eingegangen werden.

Der Tribal Style entwickelte sich Ende der 60er Jahre in den USA. Jamila Salimpour, die Mutter von Suhaila Salimpour, mit ihrer Gruppe „Bal-Anat“ und ihre Schülerin Masha Archer mit ihrer Gruppe „San Francisco Classical Dance Troupe“ sind hier als wichtige Frauen und Vorreiterinnen zu nennen. Und natürlich allen voran Carolena Nericcio, die Gründerin der Gruppe „FatChanceBellyDance®“ (FCBD®), der wohl bekanntesten Tribal Style Gruppe überhaupt. Carolena ist die Frau, die den „American Tribal Style Belly Dance“ in seiner heutigen Form und Ausprägung maßgeblich beeinflusste und entwickelte. Sie gilt mit ihrer Gruppe FCBD® aus diesem Grund als Gründerin des heute bekannten ATS® und beansprucht den Begriff ATS® für sich alleine.

Im Laufe der Zeit entstanden zahlreiche verschiedene Tribal-Stilrichtungen (unter anderem ITS (Improvisations Tribal, oder Old School Tribal), die sich im Bewegungsrepertoire und in den Richtlinien des Zusammenspiels mehr oder minder stark von FCBD® unterscheiden. Paulette Rees-Denis, ein langjähriges Mitglied von FCBD®, gründete 1991 die Gruppe „Gypsy Caravan“ (GC), und Kajira Djoumahna, eine Schülerin von Carolena, die Gruppe „Blacksheepbellydance“ (BSBD).

Doch was ist Tribal Style nun eigentlich genau?

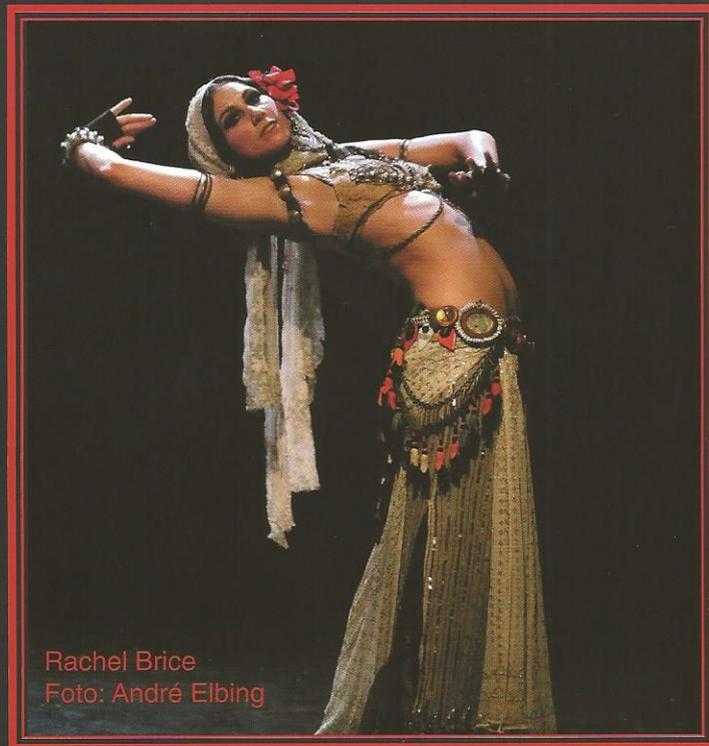
Tribal Style bezeichnet einen mehr oder weniger improvisierten Tanz, der ausschließlich in der Gruppe getanzt wird, was aus dem Wort „Tribe“, also „Stamm“ abgeleitet werden kann. Aus der Gruppe

bzw. dem Chorus (ein nach vorne geöffneter Halbkreis) können sich Soli, Duette oder Trios herauslösen, der Fokus ist allerdings immer auf die Gruppe gerichtet. Die Gruppe folgt einer Führungstänzerin (Prinzip des „Führens und Folgens“) und verständigt sich untereinander nonverbal durch den Gebrauch von kleinen Signalen, den „Cues“, die in jedem bestimmten Tribal Stil festgelegt sind, ein klar strukturiertes Regelwerk darstellen und die untrennbar mit einzelnen Bewegungen verknüpft sind. Die Cues ermöglichen es allen Tribal Tänzerinnen weltweit nonverbal im Tanz miteinander zu kommunizieren und damit improvisiert und frei miteinander zu tanzen, sofern sie den gleichen ATS®-Stil tanzen, was Tribal so faszinierend macht. Ein Cue kann z.B. eine Handbewegung, eine Kopfdrehung oder die Veränderung der Tanzausrichtung darstellen.

Die meisten Tribal-Stämme haben als Basis ATS® nach FCBD®, andere Einflüsse mit einfließen lassen und so ihren eigenen Stil kreiert. So etwa die Gruppe „Unmata“ mit ihrer Gründerin Amy Sigil, die ebenfalls aus dem ATS® kommt und durch das Hinzufügen von Hip Hop und Streetdance Moves ihren ganz eigenen „Unmata ITS“ Stil entwickelt hat, der zwar immer noch als Gruppe improvisiert, jedoch überwiegend mit Combos statt mit Einzelbewegungen arbeitet. Für den deutschsprachigen Raum gilt es an dieser Stelle unbedingt die Gruppe „Nea's Tribal“ aus Dillenburg mit ihrer Chefin Gabriele Keiner zu erwähnen, die nach ihren „Nea's Fundamentals“ tanzen. Dieser Stil basiert auf ATS® nach FCBD®, weist aber ebenso Einflüsse z.B. von Gypsy Caravan, ITS oder dem Unmata Stil auf.

Für Tribal Style typisch sind die beeindruckenden Kostüme und die anmutigen, eleganten, temperamentvollen und stolzen Bewegungen, die aus dem Flamenco, den nordafrikanischen Folkloretänzen, dem Orientalischen Tanz und dem indischen Kathak stammen. Wenn man es genau nimmt, ist Tribal Style bzw. ATS® also auch schon eine Fusion mehrerer Tanzformen...und es wird fröhlich weiter fusioniert, wie im Nachfolgendem deutlich wird.

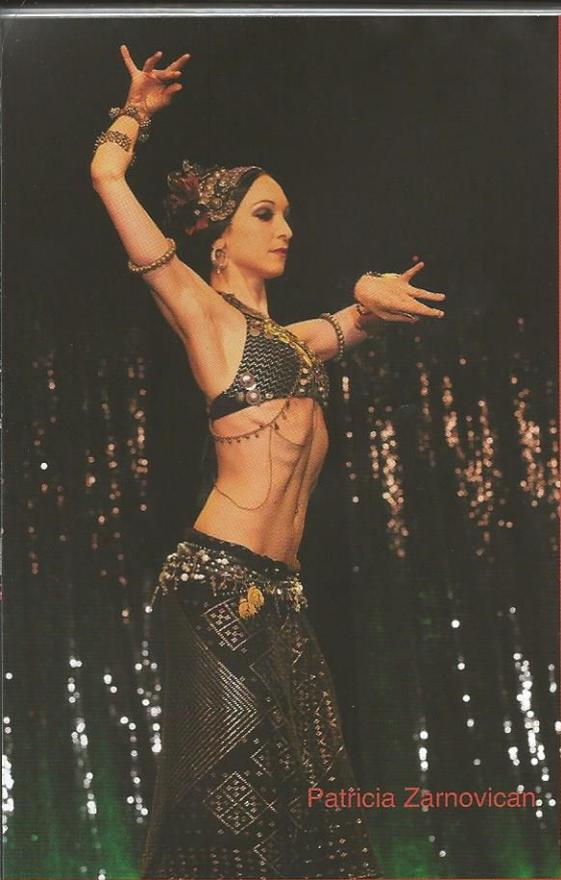
Einige ATS®-Anhängerrinnen entwickel-



Rachel Brice
Foto: André Elbing

ten den Tribal Style weiter, indem sie noch mehr Tanzstile beifügten, wie etwa HipHop, Modern Dance, Break Dance, Electric Boogaloo, oder ganz andere Tanzformen. Und damit wären wir wieder beim Tanzstil Tribal Fusion. Tribal Fusion ist quasi eine Weiterentwicklung des Tribal Styles in Richtung Individualität und Glamour, Bewegungsrepertoire, Musik, Kostüm und Darbietung.

Als erste Tribal Fusion Tänzerin und Begründerin dieses Stils gilt Jill Parker, ein ehemaliges FCBD®-Mitglied. Sie gründete in den 90ern die Tanztruppe Ultra Gypsy, deren Bewegungsrepertoire zwar noch auf ATS® basierte, die aber mit ihren Aktivitäten eher in Richtung Tanztheater zielte. Heather Stants gründete kurz darauf die international bekannte und einflussreiche Gruppe Urban Tribal, hier tanzte unter anderem auch Mardi Love, ebenfalls eine Pionierin in Sachen Tribal Fusion und eine Tanzkollegin von Rachel Brice, beide heute gleichermaßen die wohl bekanntesten Tribal Fusion Tänzerinnen überhaupt, und wiederum ein ehemaliges Mitglied von Jill Parkers Ultra Gypsy. Wie man sieht, sind all diese großen Tänzerinnen eng miteinander verwoben. Rachel Brice sagte einmal: 'The real dance heroes that created and fed my personal dance lineage: Jamila Salimpour taught John Compton and Masha Archer, who taught Carolena Nericcio, who taught Jill Parker, who taught Heather Stants, who taught Mardi Love, who all taught me.' (<http://www.gildedserpent.com/cms/20>)



Patricia Zarnovican

10/11/03/jasmine-june-intro-tribal-fusion-belly-dance/#axzz2IHICaBX7)
 Rachel Brice, Mitglied von Miles Copelands "Bellydance Superstars" kreierte einen für sie eigenen Tanzstil aus ATS®, vermischt mit Bewegungen des Orientalischen Tanzes, schlangentartigen Moves und Elementen aus dem HipHop Tanz, wie etwa Pops und Locks und wird damit oft als "Mutter" des Tribal Fusion bezeichnet. Sie selbst sagt über ihren Stil: "Ich würde meinen Tanzstil heute eher Tribal Fusion nennen. (...) Ich habe bei Jill getanzt, und sie hat mich sehr beeinflusst. Aber als ich mit den BDSS auf Tournee gegangen bin, habe ich nicht Jills „Theatrical Fusion“ getanzt, sondern ATS®, den ich mit anderen Genres vermischte. Eines Tages wollten die anderen Bellydance Superstars dann wissen, was ich da eigentlich auf der Bühne vorführte. Ich hatte mir jedoch noch keinen Namen dafür ausgedacht. Weil dieser Tanz aber so sehr von Carolena beeinflusst war, habe ich ihr eine E-Mail geschrieben und sie darin gefragt, wie ich meinen Tanzstil nennen solle. Sie hat mir geantwortet: „Fusion.“ Das war mir zu wenig, weil es ihr und ihrem Werk überhaupt nicht gerecht wurde. Also habe ich meinen Stil schließlich „Tribal Fusion“ genannt. ATS® hat allem, was ich tue, seinen Stempel aufgedrückt – und zwar vollkommen und total. Auch wenn ich gelegentlich von ihm abgewichen bin, die Arme nicht emporgehoben, die Ellenbogen nicht angewinkelt, viel Bein gezeigt oder mit anderen Formaten herumgespielt habe, bin ich doch immer wieder in den ATS®-

Hafen zurückgekehrt und habe hier meinen Halt gefunden. (...) (<http://hagal-la.de/Texte/Interviewtexte/Rachel%20Brice%20Interview%202015.html>)
 Rachel Brice sieht die Basis von Tribal Fusion also ganz klar im Tribal Style. Die Bewegungen im Tribal Fusion lassen ihre Wurzeln ebenso erahnen: "Isolierte Bewegung der einzelnen Körperteile kommt noch größere Bedeutung zu als im Tribal. Viele der Tanzfiguren stammen aus dem Slow Motion-Part des Tribal Style und sind entweder sublimiert (Mayas, Beckenwellen, Hüftwippen) oder übersteigert worden ("snake arms", Bauchwellen). Hier ist besonders der aus der "Torso Rotation" des SloMo-Parts entwickelte "Layback" oder "Backbend" zu erwähnen, bei dem die Tänzerin den Oberkörper stark nach hinten abkippt. Die Steigerung dieser SloMo-Bewegungen bei erhöhter Körperkontrolle haben Tribal Fusion den Ruf eingebracht, die Tänzerinnen bewegten sich "wie Schlangen" oder "wie fließendes Wasser". Ergänzt werden diese "liquid moves" durch Slides, Glides und Waves, die aus verschiedenen Hip Hop-Tanzstilen übernommen wurden. Diesen flüssigen Elementen stehen die plötzlichen "Breaks" gegenüber: Stopps und Stakkato Bewegungen, die benutzt werden, um die ursprünglich recht simplen Bewegungen des Tribal Style komplexer zu machen. Eine Bewegung kann jederzeit gestoppt oder rückwärts laufen gelassen werden; die Geschwindigkeit der Ausführung kann plötzlich mitten in der Bewegung zu Zeitraffer oder Zeitlupe wechseln (ähnlich dem "Bullet Time"-Effekt im Film "Matrix")." (<http://www.serpent-blanc.com/fusion.html>)

Jamila Salimpours Tochter Suhaila entwickelte eine spezielle, muskuläre Technik, die sich die meisten Tribal Fusion Tänzerinnen, wie etwa Rachel Brice, Sharon Kihara, Kami Liddle oder Zoe Jakes, um nur einige zu nennen, zu eigen machen, um diese benannten, typisch kurzen, abgestoppten Fusion-Moves auszuführen. Hierbei werden einzelne Muskeln gezielt kontrahiert und damit eine Bewegung bzw. ein Bewegungs-Stop ausgeführt.

So wie die Bewegungen im Tribal Fusion ihre Wurzeln im Tribal Style erahnen lassen, so verhält es sich ebenso mit dem Kostüm, auch hier wird fusioniert, was das Zeug hält. Viele Tribal Fusion Tänzerinnen übernehmen in ihrem Kostüm typische Tribal Accessoires, wie etwa schwere Silbermünzen, afghanischen Schmuck, wie Amulette, Ringe, Armreifen sowie Spiegelgürtel, Kaurimuscheln etc. Im Gegensatz zum Tri-

bal Style Kostüm gilt ein Tribal Fusion Kostüm allerdings nicht als "Stammes-Uniform" sondern darf individueller, "nackter", glamouröser sein und somit auch andere, neue Elemente enthalten, wie etwa Federn, Stoffblumen etc.. Der Trend reicht von Rüschen und indischen Saris über Glitzer-, Tüll-, und Spitzenstoffe bis hin zu Accessoires aus dem Steampunk. Ein Tribal Fusion Kostüm kann aber auch sehr minimalistisch ausfallen, um die anspruchsvolle Körperarbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Während Tribal Style wie bereits erwähnt ausschließlich in der Gruppe, also



Ariella
 Foto: André Elbing

im Tribe = Stamm, getanzt wird, begegnen uns Tribal Fusion TänzerInnen hauptsächlich als Solistinnen. Natürlich finden sie sich aber auch wie im Orientalischen Tanz oder in jeder anderen Tanzform als Duette, Trios oder Gruppen bzw. Tribes zusammen. Erwähnenswert wäre hier z.B. der Stamm "Perlatentia" aus Hannover, u.a. mit der renommierten und erfolgreichen Tribal Fusion Tänzerin Patricia Zarnovican, oder aus den USA der Stamm "The Indigo", welcher von Rachel Brice gegründet wurde und in welchem neben ihr Mardi Love und Zoe Jakes tanzen. Ehemalige Mitglieder sind u.a. Sharon Kihara und Ariellah Aflalo. Beim Namen Ariellah Aflalo wären wir dann auch gleich bei einer der bekanntesten Vertreterinnen des nächsten Fu-



sion Stils, den wir uns näher ansehen. Dark Fusion Bellydance oder auch Raqs Gothique oder Gothic Bellydance genannt. Hier handelt es sich um eine Fusion aus Bewegungen des Orientalischen Tanzes, aus Tribal Fusion vermischt mit Gothic Style. Doch was bitteschön ist Gothic Style? Gothic bezeichnet nicht nur eine bestimmte Szene oder Subkultur sondern ebenfalls eine spezielle Lebenseinstellung. Die Gothic Szene oder Kultur entwickelte sich in den 80er Jahren aus der Punk und New Wave Bewegung heraus und existierte in den 1980er und 1990er Jahren im Rahmen der Dark-Wave-Bewegung und bildet gegenwärtig den Hauptbestandteil der so genannten "Schwarzen Szene". Diese wiederum besteht aus zahlreichen Splittergruppen, die sich über ihre Musik, Kleidungsstil oder Styling unterscheiden. Allen gemeinsam ist die Vorliebe für das Düstere, das Morbide und das Schwarze. Die Gothic-Szene gilt als ästhetisch orientierte Subkultur, deren Mitglieder durchwegs friedfertig sind. Obwohl viele Goths sich mit Fragen nach dem Sinn des Lebens, Vergänglichkeit, Hinterfragen der Gesellschaft, dem Tod, Reinkarnationsgedanken, Sinnlosigkeit etc. beschäftigen und auf viele Menschen oft sehr unnahbar, deprimiert, introvertiert oder melancholisch wirken, ist die Gothic Szene keine Trauerkultur. Eher ist sie interessiert an Mystik, Magie, Okkultem und dem Heidentum. Nicht zu verwechseln mit Satanismus, von welchem sich die Gothic Szene distanziert. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Gothic Kultur](https://de.wikipedia.org/wiki/Gothic_Kultur))

Der Kleidungsstil in der Gothic Szene ist stark abhängig davon, welche Musik bevorzugt wird. So finden wir Outfits aus dem Bereich Gothic Punk, Cyber, Mittelalter. Elemente aus Kleidungsstilen der Renaissance sind ebenso präsent wie ein an das Viktorianische Zeitalter oder an den Jugendstil angelehntes Outfit. Rüschen, Spitze, Netzstrumpfhosen, Fracks, Zylinder, Lack und Leder, Mieder, Gehröcke, Schnallen, Niete, lange Capes, Lolita-Look, usw., dies alles findet sich in der Gothic-Mode. Eines haben sie allerdings alle gemeinsam: Die Farbe schwarz als Grundfarbe. Jedoch werden Akzente durch andere Farben wie etwa bordeaux, lila, blau oder weiß gesetzt. Um wirklich alle Facetten der Gothic-Mode oder der verschiedenen Musik-Stile aufzuzeigen bräuchte es jedoch einen eigenen Fachartikel.

Die in der Gothic-Szene vorkommenden Musikrichtungen reichen von Dark Wave, Gothic, Electro, Synthie-Pop über EBM, Mittelalter, Gothic Rock, Neofolk, bis hin zu Gothic Metal, Dark Folk, Electro Wave, Gothic Punk, Industrial etc. Die Vielfalt ist immens.

Einen eigentlichen oder DEN "schwarzen" Tanzstil gibt es nicht. Wie getanzt wird, richtet sich stark nach der Musik. Jedoch wird stets solistisch getanzt, Paar- oder Gruppentänze sind dieser Kultur fremd. Der mit am bekannteste und am ehesten mit der Gothic Szene verbundene Tanzstil war in der frühen Gothic Szene neben dem Pogo der sogenannte „Totengräber“, spöttisch auch als „Nord-Süd-Kurs“ oder „Staubsauger Tanz“ bezeichnet. Hierbei bewegt man

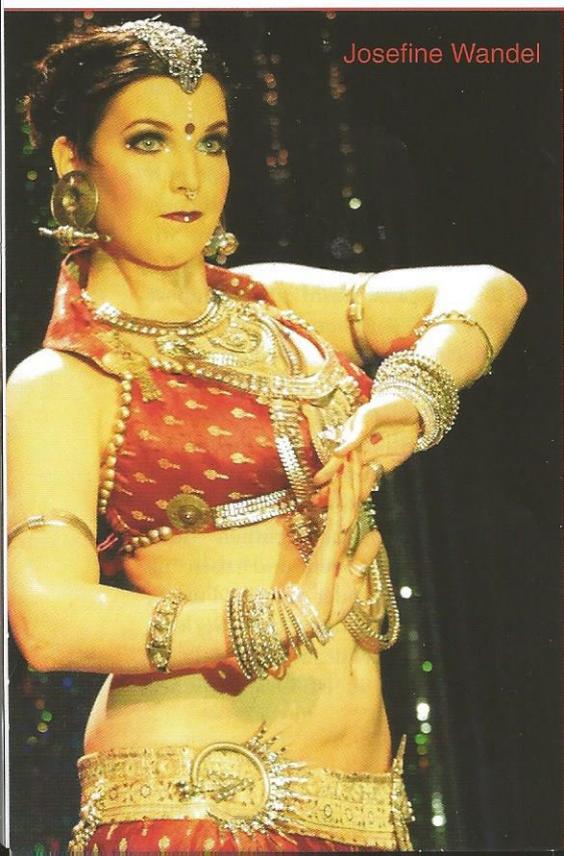
sich drei Schritte vor, beugt seinen Oberkörper – nach links oder rechts geneigt – nach unten und bewegt sich mit ebenso vielen Schritten zurück zum Ausgangspunkt, sodass sich ein Bild bietet, als würde man auf der Tanzfläche ein Grab schaufeln. Bei besonders ruhiger oder düsterer Musik sieht man TänzerInnen auch oft einfach nur regungslos auf der Tanzfläche herumstehen oder sich hin und her wiegen. Viele tanzen in zurückgelehnter Körperhaltung, die Arme leicht hin- und her schwingend, andere tanzen stampfend und sehr rhythmisch mit ausladenden Armbewegungen, andere eher zuckend oder mit theatralischen Gesten versehen, immer abhängig von der Musik auf die sich bewegt wird. Es wird also deutlich, dass es keinen einheitlichen Tanzstil in der Gothic Szene gibt und dieser somit offen für viele Einflüsse ist, was uns damit nach diesem äußerst kurzen Ausflug in die Gothic Szene nun wieder zurück zu unserem eigentlichen Thema Gothic Bellydance als Fusion-Stil bringt.

Ariellah, Morgana, Sashi und Tempest sind die amerikanischen Vorreiterinnen im Bereich Gothic Bellydance. Im deutschsprachigen Raum wäre hier neben Arzo auf alle Fälle Deva Matisa zu nennen, die den Gothic Stil nicht nur privat lebt, sondern mit ihrem GGTS (German Gothic Tribal Style) Pionierarbeit leistete. Sie alle sind Anhängerinnen und "Kinder" der Gothic Szene und haben mit Gothic Bellydance oder Gothic Fusion einen Weg gefunden, den Gothic Style in ihren Performances auszudrücken. Ja, es ist Tribal Fusion, es ist Orientalischer



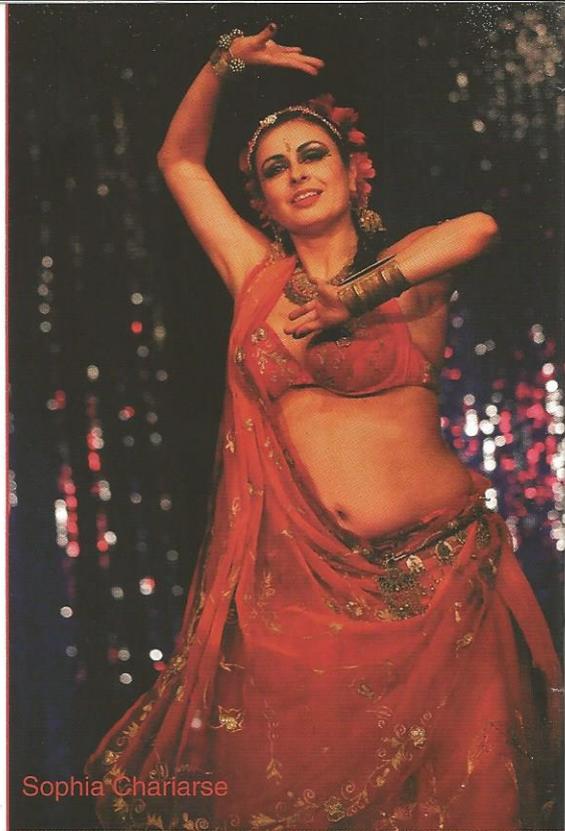
Deva Matisa

Tanz, aber düsterer, theatralischer, mystischer, dramatischer und mit einem Hauch Gothic versehen. Dies zeigt sich in der Andersartigkeit der Performance, die eben durch den individuellen Stil und den Ausdruck der Tänzerin, die Gothic Musik und auch das im Gothic Stil interpretierte Kostüm den Zuschauer mit auf eine Reise nimmt zur etwas anderen Seite des Orientalischen Tanzes und des Tribal Fusions. Dabei geht es neben dem respektvollen Umgang mit der ethnischen Gothic Kultur vor allem um eines, um Authentizität, darum, seine eigene andere, düstere, hässliche, verletzliche, nach-



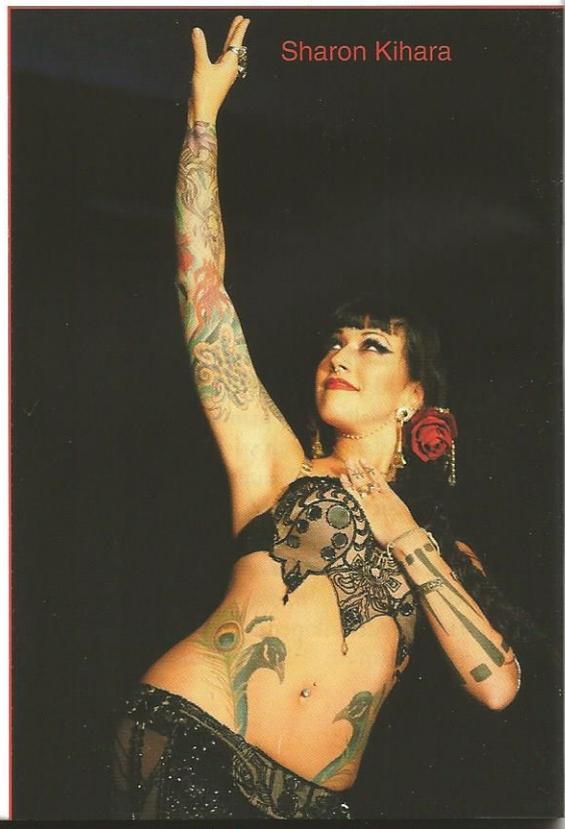
Josefine Wandel

denkliche, sensible Seite auszuleben und zu zeigen. Somit ist der Gothic Tanz und die Performance etwas sehr intensives, was tief blicken lässt. Das Kostüm sollte ebenso Gothic Elemente enthalten wie die ganze Performance, die stimmig sein sollte. Ein schwarzes Bauchtanzkostüm, ein schwarzer Schleier/ Isiswing oder etwas düsterere Musik machen noch kein Gothic Bellydance. Wagt man sich an Gothic heran, so muss man nicht unbedingt eine Anhängerin der schwarzen Szene sein, aber man sollte Ahnung von der dahinter stehenden Kultur haben und sich mit dieser auseinandergesetzt haben. Man sollte nicht nur ein paar Klischees bedienen, denn damit lehrt man am wenigsten einem ahnungslosen Publikum das Fürchten, sondern eher eingeweihten Gothic Anhängern. Die intensive Auseinandersetzung mit der entsprechenden Tanztechnik, Kultur, oder vielleicht sogar der Religion hinter einem bestimmten Tanzstil ist nicht nur bei Gothic Fusion unabdingbar, sondern generell ein Muss, wenn man bestimmte Fusionen eingehen möchte. So auch im nächsten Fusion-Stil, den wir uns näher ansehen möchten: Indien Fusion. Dieser vermischt den klassischen indischen Tanz mit ATS®, Tribal Fusion, Elementen aus dem Modern Dance oder dem zeitgenössischen Tanz. „In Indien hat der Tanz einen religiösen Ursprung. In der Hindu-Mythologie ist der Tanz eine heilige Handlung, eine Aktivität, die älter ist als die Erde selbst. Dem entsprechend soll Shiva, der Gott der Schöpfung und Zerstörung, die Welt mit seinem Tanz zerstört und wiederschaffen haben (Nataraja). Es gibt acht klassische Tanzformen: Bharatanatyam, Kathak, Kathakali, Kuchipudi, Manipuri, Mohiniyattam (Mogulhui), Odissi und Sattriya.“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Indischer_Tanz) Allerdings finden sich neben den klassischen Tanzformen unzählige Volkstänze und Tanzstile verschiedener Nomadenkulturen Indiens, die ebenfalls für Fusionen mit anderen Tanzformen benutzt werden. Eine renommierte Künstlerin aus Deutschland, die sich auf den Bereich Indian Fu-

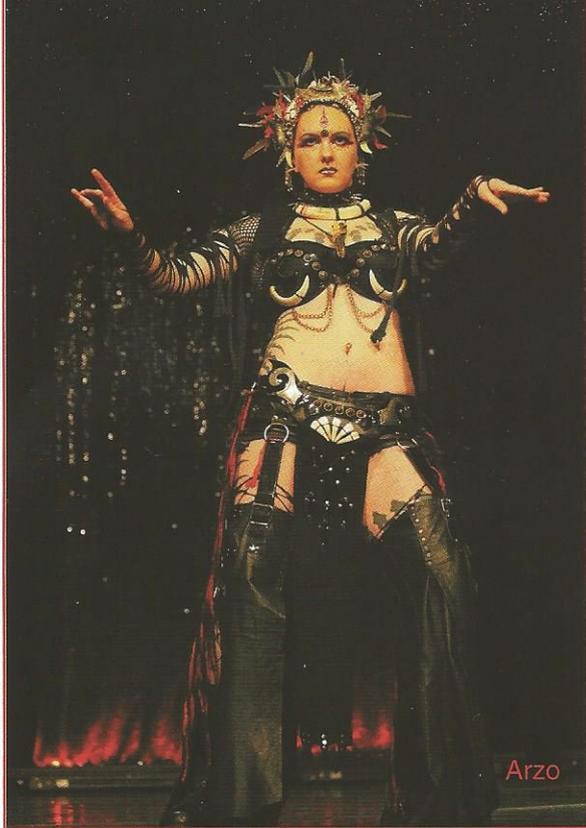


Sophia Chariarse

sion spezialisiert hat und den indischen Tanz sowie die indische Kultur unaufhörlich in Reisen nach Indien studiert, ist neben Sophia Chariarse zum Beispiel Josefine Wandel aus Berlin. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ästhetik des indischen Tanzes und verschiedene Philosophien der indischen Kunst mit dem Stolz und der Kraft des Tribal Fusion zu verbinden. Ihr ist es wichtig, dass sie Hintergründe wie kulturelle Zusammenhänge des Tanzes mit der indischen Kunst, dem Hinduismus und alltäglichem indischen Leben vermittelt, damit faszinierende, authentische, ethnisch respektvolle und subtile indische Fusionen entstehen können. (<http://indian-fusion-dance.com>)



Sharon Kihara



Es wird deutlich, dass Tribal Fusion, welcher in sich ja schon eine Verschmelzung verschiedenster Tanzstile darstellt, sich auch wiederum gut eignet, um mit vielen anderen Tanzstilen zu fusionieren, etwa dem Contemporary Dance. Ein Ausnahmestil, der eben diese Fusion für sich entdeckt hat, ist z.B. Illan Rivere aus Frankreich, der das Publikum mit seinen Performances regelrecht zum Toben bringt. Rachel Brice faszinierte ihn so sehr, dass er schon mit 12 mit Tribal Fusion begann. Er genoss eine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz bei renommierten Tänzern dieses Genres und entwickelte so im Laufe der Jahre seinen ganz besonderen Stil, eine Fusion aus Contemporary, Tribal Fusion

und Ethno, den man einfach erlebt haben muss. Gypsy Fusionen begegnen uns aktuell ebenfalls recht häufig. Hier werden Elemente aus diversen Zigeuner-Tanzstilen häufig ebenfalls mit Tribal Fusion vermischt. Oftmals besteht die Fusion in der Performance leider allerdings auch nur in der Verwendung von Zigeuner- bzw. Balkanmusik oder einem „Gypsy-inspirierten“ Kostüm.

Kommen wir wieder zum Anfang zurück: Es gibt mittlerweile unendlich viele Tanzfusionen, und jeden Tag entstehen neue. Hier den Überblick zu behalten, ist nahezu unmöglich. Es gibt

wahrscheinlich nichts, was es nicht gibt und erlaubt ist alles. Es wird heute fröhlich zusammengemischt, woran gestern noch niemand gedacht hat.

Dies hört sich ja schon fast an, als sprächen wir hier von Tanzstilen, die entstehen wie die Cocktails in einer Bar. Die Frage ist aber, wann handelt es sich um hochwertige Drinks, die schmecken und deren Genuss Freude macht und wann entsteht durch das Zusammenmischen ungenießbares Gepansche? Auf die Qualität der Zutaten und die richtige Mischung kommt es an, dann ist das Ergebnis stimmig und ein Genuss. Mit dieser Kernaussage möchte ich diesen Artikel gerne schließen.

Alles Fusion oder was? – Fusionen immer

gerne, gerne viel Neues und viele kreative Verschmelzungen und Geburten neuer Tanzformen, denn Tanz ist Bewegung und nicht Stillstand. Jedoch sollte bei sämtlichen Fusionen darauf geachtet werden, dass respektvoll mit bereits bestehenden Tanzformen umgegangen wird und nicht nur mit Klischees gearbeitet sondern sich wirklich mit den einzelnen Tanzstilen, die miteinander fusionieren sollen, auseinandergesetzt wird, sowie auch mit der dahinterstehenden Kultur, dem Life-style oder gar der Religion. Ein respektvoller Umgang

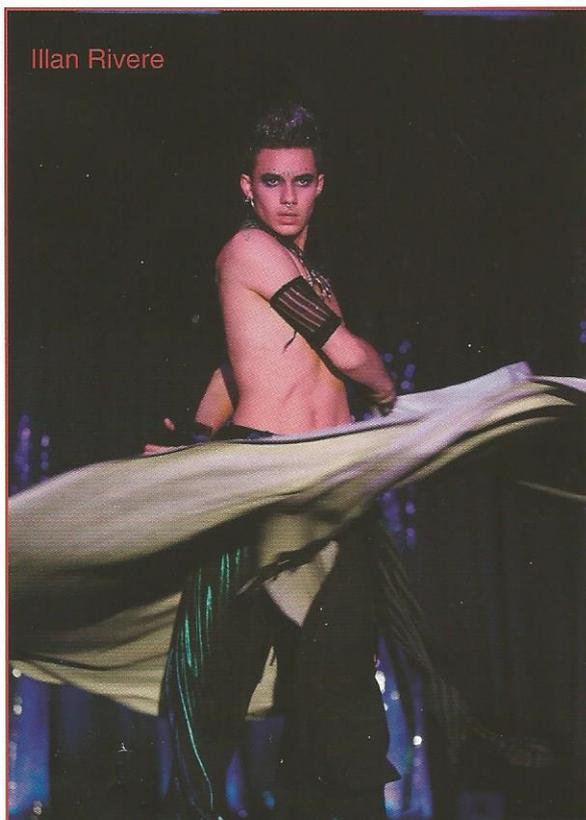
mit eben diesen ethnischen Hintergründen ist enorm wichtig, damit der Stilmix am Ende authentisch und echt wirkt.

Leylah Sadim

Fotos: Karin Lux, Lux Light Art

Quellen:

- <http://www.tribaldach.de/3.html>
- https://en.wikipedia.org/wiki/Tribal_Fusion
- https://de.wikipedia.org/wiki/American_Tribal_Style_Belly_Dance
- <http://www.tribal-fusion.de/>
- <http://www.neastribal.com/>
- <http://gabriellas-tribal.de>
- <http://www.serpent-blanc.com/fusion.html>
- <http://www.gothicbellydance.com>
- <http://www.colleenashakti.com>
- <http://indian-fusion-dance.com>
- <http://www.illanriviere.com>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Gothic_\(Kultur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gothic_(Kultur))
- https://de.wikipedia.org/wiki/Indischer_Tanz
- http://www.devamatisa.de/wa_files/gothictribal-1.pdf
- <http://hagalla.de>
- www.devamatisa.de
- www.german-gothic-tribal.de
- Tribal Signs: Stile und Techniken im Tribal Style Dance, von Arzo Carina Renz, Zauberfeder Verlag, 2010
- Gothic 3 von Peter Matzke & Tobias Seelinger, Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, 2006
- Gothic 2 von Peter Matzke & Tobias Seelinger, Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, 2002
- Gothic 2 von Peter Matzke & Tobias Seelinger, Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, 2000



Illan Rivere



Leylah Sadim,
die Autorin